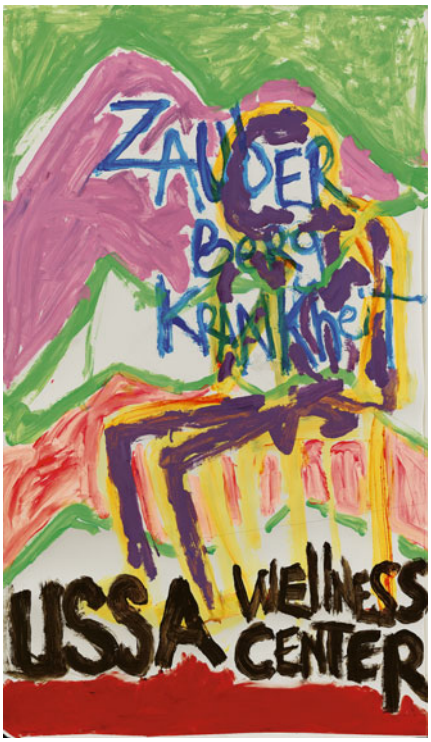
Ein Ort der Wellness

Ist Kunst eine therapeutische Übung? Beim Prolog zur 8. Berlin Biennale antwortet Zachary Cahill mit „Zauberberg“-Zitaten.

Bisher ist wenig über die kommende 8. Berlin Biennale an die Öffentlichkeit gedrungen – abgesehen davon, dass der kanadisch-kolumbianische Kurator Juan A. Gaitán rund 50 internationale Künstler ausgewählt hat, die sich mit den Überschneidungen von großen historischen Zusammenhängen und dem individuellen Leben beschäftigen. Themenfelder sind Kolonialismus und Immigration, das Verhältnis der Stadt zu ihren Bürgern, zur gebauten Umwelt, zu Arbeit und Kultur. Neun Künstler, die mit ihren Arbeiten „ein Gegengewicht zu empirischen und autoritär auftretenden Geschichtsansätzen und Geschichtswerdungsprozessen bilden“, so Gaitán, sind bisher bekannt. Jetzt kommt ein weiterer Name dazu: Zachary Cahill, 40, aus Chicago wird als Prolog zur Biennale schon am Berliner Gallery Weekend drei Tage lang in der KunstWerke-Halle mit einer Installation aus Aquarellen, assoziativen Wörtern, einem Video und einer Lichtarbeit das Verhältnis von Kunst und Institutionen in der Gesellschaft untersuchen und die Frage stellen, ob Kunst als therapeutische Übung glücklich machen kann. Dazu zitiert Cahill aus Thomas Manns „Zauberberg“ und will mit Bezügen zur deutschen Kunst eine Art „Wellness“-Rückzugsort schaffen, dessen Bedeutung er mit der globalen ökonomischen Rezession verschränkt. „USSA 2012“ – United Soviet State of America – nennt er sein Projekt, aus dem er dann während der Biennale eine andere Arbeit zeigen wird. INGEBORG WIENSOWSKI

8. Berlin Biennale. Zachary Cahill: „USSA 2012“. *Vorschau: KunstWerke, 2.5.–4.5., Biennale: 29.5.–3.8., www.berlinbiennale.de*



Cahill-Werke aus „USSA 2012“: Eine Art Rückzugsort

Ausstellungen im Mai

BASEL/RIEHEN

Gerhard Richter. *Fondation Beyeler. 18.5.–7.9., www.fondationbeyeler.ch*
Hans Ulrich Obrist kuratiert die bisher größte Ausstellung Richters in der Schweiz und vereint darin Serien, Zyklen und Rauminstallationen mit figurativen Porträts, Stillleben und Landschaften genauso wie mit abstrakten Werken.

BERLIN

Targets. Fotografien von Herlinde Koelbl. *Deutsches Historisches Museum. 9.5.–5.10., www.dhm.de*
In rund 25 Ländern hat Koelbl auf Truppenübungsplätzen landestypische Schießziele fotografiert, an denen Soldaten ausgebildet werden. Manchmal hat der Feind ein von Schüssen durchlöchertes Gesicht auf einer Metallplatte, manchmal ist er abstrakt, eine zerfetzte Silhouette aus Pappe oder eine Plastikpuppe. Ergänzt wird die Schau von Soldatenporträts, Videos und Sound-Installationen.

BIELEFELD

Michael Beutler. *Kunstverein. 10.5.–27.7., www.bielefelder-kunstverein.de*
Beutler entwickelt und produziert seine Installationen und Objekte meist direkt am Ausstellungsort und bezieht so die sozialen und architektonischen Gegebenheiten in seine Arbeiten ein. Für Beutler ist somit der Entstehungsprozess Teil des Werks. Er baut auch eigene Werkzeuge, wie einen riesigen Webstuhl, auf dem er dann aus Stoffstreifen Teppiche macht. Auch Skulpturen aus Plastiktüten, Draht, Holz, Karton, Papier oder Metall entstehen vor Ort.

BREGENZ

Maria Eichhorn. *Kunsthaus. 10.5.–6.7., www.kunsthaus-bregenz.at*
Eichhorns Arbeiten sind streng konzeptuell, haben aber einen feinen Humor. So gründete sie auf der Documenta 2002 mit ihrem Produktionsgeld eine Aktiengesellschaft, die nie Gewinn machen darf. Deren heutigen Stand zeigt sie in der Schau, genau wie etwa ihr „Filmlexikon sexueller Praktiken“ aus elf 16-mm-Filmen wie „Brustlecken“ oder „Cunnilingus“, was dann drei Minuten lang in Nahaufnahmen zu sehen ist. Im Stadtraum stellt die Berlinerin neue Billboards auf.

FRANKFURT/MAIN

Erwin Wurm. One Minute Sculptures. *Städel. 7.5.–13.7., www.staedelmuseum.de*
Seit 1997 animiert Wurm Besucher mit Anweisungen und Zeichnungen dazu, beispielsweise eine Minute lang auf Orangen zu balancieren oder sich flach

FOTO: TOM VAN EYNDE COURTESEY DER KÜNSTLER UND USSA 2012; ILYA ET EMILIA KABAKOV / ADAGP, PARIS 2014 (R.U.) FOTO: PETER THOMANN (R.O.)

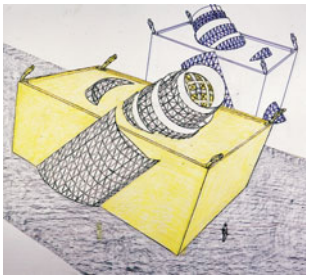


Highlights



Aktion Demonstration Partizipation. Beuys Brock Vostell.
Karlsruhe. ZKM. 24.5.–9.11., on1.zkm.de

Erstmals werden die drei deutschen Aktionskünstler Joseph Beuys (siehe Abb.), Bazon Brock und Wolf Vostell, die bei Aktionen in den sechziger Jahren zusammen auftraten, auch gemeinsam in einer Schau präsentiert. Sie alle hatten aus ihren Kriegserfahrungen heraus neue soziale Utopien entwickelt. Kunst sollte ihrer Meinung nach der Aufklärung dienen, weshalb Agieren, Diskutieren und Demonstrieren im Mittelpunkt standen. Ziel war die radikale Emanzipation des Individuums. Allerdings schlugen die drei später unterschiedliche Wege ein.



Monumenta 2014. Ilya und Emilia Kabakov.
Paris. Grand Palais. 10.5.–22.6., www.grandpalais.fr

Bis zu seiner Emigration aus der UdSSR 1988 zählte der Maler und Konzeptkünstler Kabakov mit seiner kritischen Kunst zum „Moskauer Konzeptualismus". Seit einiger Zeit arbeitet er zusammen mit seiner Frau Emilia und bespielt jetzt mit ihr die 13 500 Quadratmeter große Ausstellungsfläche mit der spektakulären Installation einer utopischen Stadt unter einem Glasdach, in der die Besucher auf eine Entdeckungsreise geschickt werden. Während der Tour sollen sie über die „Condition humaine", die Bedingungen der menschlichen Existenz, nachdenken.

auf zwei Sessellehnen zu legen und damit selbst zum Kunstwerk zu werden. Dazu werden Fotos und Videos dieser lebenden Skulpturen gezeigt.

Der Tod ist Dein Körper. *Kunstverein. 1.5.–6.7., www.fkv.de*
14 internationale Künstler zeigen Skulpturen, Installationen, Fotos, Videos, Zeichnungen und Collagen zum Thema Tod, in denen sie den toten Körper als Ausgangsmaterial oder Projektionsfläche verwenden. Dabei sind etwa Berlinde De Bruyckere, Omer Fast, Kaia Hugin, Wangechi Mutu, Taryn Simon sowie Teresa Margolles und Hannah Hurtzig.

HAMBURG

Lichtwark revisited. Künstler sehen Hamburg. *Kunsthalle. 23.5.–7.9., www.hamburger-kunsthalle.de*
Alfred Lichtwark, erster Direktor der Kunsthalle, lud Künstler wie Vuillard oder Bonnard nach Hamburg ein, um für die Sammlung Landschaften und Porträts anzufertigen. Jetzt werden deren Werke denen von zeitgenössischen Künstlern wie Tobias Zielony, Jorinde Voigt, Julius von Bismarck oder Michaela Melián gegenübergestellt, die sich mit Hamburg auseinandergesetzt haben.

SINDELFINGEN

Dear Heartbeat. Gerwald Rockenschaub. *Schauwerk. 25.5.–11.1.2015, www.schauwerk-sindelfingen.de*
Überblicksschau über das Werk des österreichischen Neo-Geo-Malers mit mehr als 30 Arbeiten aus 30 Jahren. Anfangs malte Rockenschaub seine minimalistischen Bilder mit Ölfarben, heute entstehen sie am Computer, sind aus Plexiglas und industriellen Materialien.

WEITERLAUFENDE AUSSTELLUNGEN

Ai Weiwei. *MGB Berlin, bis 7.7.;* **Nik Nowak.** *Berlinische Galerie, bis 30.6.;* **Marsden Hartley.** *Neue Nationalgalerie Berlin, bis 29.6.;* **3. Skulpturen-Triennale.** *Rheinufer Bingen, bis 5.10.;* **Junge Sammlungen 01.** *Museum Weserburg Bremen, bis 14.9.;* **Quadriennale.** *13 Institutionen in Düsseldorf und Neuss, bis 10.8.;* **Affekte.** *Kunstpalais Erlangen, bis 8.6.;* **Ute und Werner Mahler.** *Deichtorhallen Hamburg, bis 29.6.;* **Pierre Huyghe.** *Museum Ludwig Köln, bis 13.7.;* **Nathalie Djurberg & Hans Berg.** *Kölnischer Kunstverein, bis 1.6.;* **Henri Matisse.** *Tate Modern London, bis 7.9.;* **Dix / Beckmann.** *Kunsthalle der Hypo Kulturstiftung München, bis 10.8.;* **Sigmar Polke.** *MoMA New York, bis 3.8.;* **Bettina Khano.** *KV Oldenburg, bis 18.5.;* **Hiroshi Sugimoto.** *Palais de Tokyo Paris, bis 7.9.;* **Lucio Fontana.** *Musée d'Art Moderne Paris, bis 24.8.;* **Oskar Kokoschka.** *Kunstmuseum Wolfsburg, bis 17.8.;* **Menschenschlachthaus.** *Von der Heydt-Museum Wuppertal, bis 27.7.*